Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 42 (1953-1954)

Artikel: Drei Jahre unter den Primitivstämmen Chiles und Argentiniens
Autor: Köchli, P. / Leden, C.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-323638

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drei Jahre unter den Primitivstämmen Chiles und Argentiniens

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Chr. Leden, Oslo, am 30. Oktober 1953
Gemeinsame Veranstaltung des Berner Zirkels für Praehistorie, Ethnologie und Anthropologie und der Geographischen Gesellschaft Bern

Der Vortragende berichtete über seine Fahrten zu drei Völklein mit insgesamt etwa 300 Angehörigen im südlichsten Zipfel Chiles und Argentiniens. Diese kläglichen Stammesreste werden heute endlich nach vielen Jahren der Verfolgung durch Schafzüchter von den Regierungen geschützt. Sie gehören zu einer Urbevölkerung, die älter als die Indianer sein muss; denn sie zeigen weder äussere verwandte Merkmale noch dieselbe Blutgruppe.

Prof. Leden studierte vor allem Sprache und Musik dieser Primitiven. Er erwähnte, dass er nur noch bei den Drawidas in Indien eine einfachere Musik vorgefunden habe. Diese Primitiven singen eigenartigerweise stets sehr leise. Es kostete ihn jeweils grosse Mühe, sie zu einem etwas kräftigeren Singen aufzumuntern, um Aufnahmen vornehmen zu können. Leider war es ihm unmöglich, der Zuhörerschaft Platten dieser primitiven Musik vorzuspielen. Dagegen zeigte er noch einen Rest seiner durch den Krieg zerstörten Filme, die einen kurzen, aber wertvollen Einblick in das erbärmliche Leben dieser Bevölkerung in der kargen und harten Natur des südlichsten Teils Amerikas vermittelten.

P. Köchli

Schönheit und Eigenart alter und neuer Landkarten

Vortrag von Prof. Imhof, Zürich, am 6. November 1953

In einer gemeinsamen Veranstaltung der Sektion Bern des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, der Naturforschenden Gesellschaft und der Geographischen Gesellschaft Bern stellte Professor Dr. Ed. Imhof, Zürich, die Entwicklung des Kartenwesens in unserem Lande und im Auslande einander gegenüber. Bei den physischen Karten geht es stets darum, im Betrachter den Eindruck der Landschaft mit ihren vielfältigen Formen hervorzurufen und ihm damit trotz dem flachen Blatte eine möglichst naturgetreue Vorstellung der Erdoberfläche zu vermitteln. Die Karte ist immer ein Gemeinschaftserzeugnis von technischer Vermessung, Reproduktionsmöglichkeit und künstlerischer Gestaltungskraft. Die rein technischen Voraussetzungen schaffen deshalb noch keine guten Karten, es braucht daneben unbedingt noch das künstlerische Schaffen. So erleben wir denn in der schweizerischen Kartographie Höhen und Tiefen, je nachdem die einzelnen Umstände zusammentreffen.

Professor Dr. Ed. Imhof vermittelte dann einen Überblick über die schweizerische Kartenherstellung, die in der Renaissance einsetzte.

Dank dem heutigen hohen Stand der photochemischen Reproduktion ist es möglich, auch die Luftperspektive wiederzugeben und einzelne Striche im